

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gott geheiligte Tauff-Reden und Glaubens-Bekenntnisse Bey der mir vormahligen Levi Abraham de Vries, gewesenen Jüdischen Rabbi und Beschneider in ...

Vries, Levi Abraham

Flensburg, 1733

VD18 13255843

[II.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

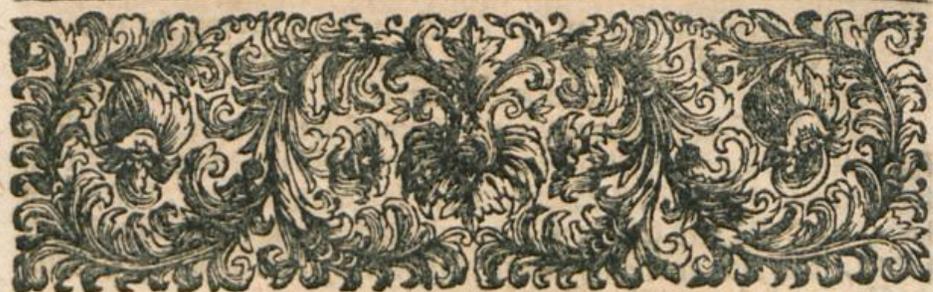
Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-199178



Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey ferner
mit uns allen. Amen!

Allerseits in Christo herzlich ge-
liebte Freunde!



* * *

Ine sehr wichtige und höchst-erfreuliche Bot-
schafft war es welche ehemahls Andreas seinem
Bruder Simoni Petro brachte / wenn er sich also
vernehmen ließ: **Wir haben den MESSIAM**
funden / (welches ist verdolmetschet / der

Gesalbte /) wie wir solche Worte aufgezeichnet finden Joh. 1.
v. 41. **Gefunden** werden / sagt man nicht nur von einer Sa-
che / deren wir bishero ermangelt / die wir etwa verlohren / und
bey dem Suchen wieder antreffen; sondern auch von einem sol-
chen Dinge / welches einen unverhofften und plötzlichen Gewinn
ausliffert / den man sich nicht vermuthet hätte / dergleichen Ge-
winn man insgemein einen **Fund** zu nennen pflegt / und wel-
ches darumb als eine besondere Wohlthat von dem Findenden be-
trachtet wird. Je grösser der Schatz und das Kleinod ist / das
da

da gefunden wird / desto glücklicher wird derjenige gehalten / der solchen Fund thut. Was war denn das nicht vor ein ausnehmender Fund / den Andreas und sein Mit-Gesell mit einander gethan hatten? Und wer mußte sie nicht höchst glückselig preisen? daß sie sich eines so unschätzbahren Gewinns rühmen und sagen könnten / Wir haben den *MESSIAM* funden / (welches ist verdolmetschet / der Gesalbte.) Zwar ist nicht zu läugnen / hätten sie etwa einen zeitlichen und irdischen grossen Fund gethan / daß sie hätten sagen mögen: Wir haben Reichthum / Ehre / Ansehen und weltliche Herrlichkeit gefunden; Eine solche Bohtschafft würde den Menschen besser gefallen haben / und sie hätten freylich lieber an diesem Gewinn ihr Antheil gehabt / weil das eben die Dinge sind / wornach alle Welt läufft und rennet; So aber / da ihr Fund war der arme und verachtete *Jesus* von Nazareth / daß sie Ihn für den wahren *Mesiam* und Heyland der Welt ansahen / welchen die Pharisæer und Schriftgelehrten verworffen / und für Spott hielten / so werden sich wohl wenige an ihrem Gewinn vergnügt / daran einen Antheil begehrt / oder ihnen Glück gewünschet haben / denn der natürliche Mensch vernimmt doch nichts vom Geiste Gottes / es ist ihm eine Thorheit / und kan es nicht erkennen; Dennes muß geistlich gerichtet seyn. 1 Corinth 2. §. 14. Darumb verkündiget auch Andreas seine Bohtschafft nicht denen Kindern dieser Welt / weil er wohl wuste / daß sie von derselben kein Gefühl und Empfindung hatten / sondern er wandte sich mit derselben hin zu frommen Seelen / die da gläubig waren / und auf den Trost und die Erlösung *Israels* warteten / Luc. 2. v. 25. 38. unter welchen sein Bruder ausser allen Zweifel einer mit war / weil er zu ihm / als von einer bekannten Sache / redet und spricht: Wir haben den *Mesiam* funden / (welches ist verdolmetschet / der Gesalbte.) Und gewiß / diesen gläubigen Seelen hätte damals keine süßere und fröhl-

frölichere Bothschafft gebracht werden können / als eben dieselbe. Gott hatte ja von Anfang her seiner Kirchen die theure Verheissung gethan / daß Er in der Fülle der Zeit seinen Sohn ins Fleisch senden wollte / der sollte für sie das Gesetz erfüllen / sein Blut vergiessen / leiden / sterben / und das alles wieder gut machen / was der erste Adam verderbet hatte. Hierauf hofften nun die Väter im alten Bunde gar sehnlich im Glauben / daß solche Verheissung zu seiner Zeit erfüllet werden mögte / insonderheit / weil sie in der Mosaischen Haushaltung unter der unerträglichen Last des Gesetzes Tag und Nacht schwitzen mußten / und aber von dem *Messia* wußten / daß Er sie davon erretten / und in eine bessere und seeligere Freyheit setzen würde. Gleichwohl blieb der Trost *Israel* aus / von einer Zeit zur andern / daß nunmehr schier 4000. Jahre darüber verflossen waren / in welchen sie geseuffhet: Ach! daß die Hülffe aus Zion über *Israel* käme / und der *HER* sein gefangen Volck erlösete / so würde *Jacob* frölich seyn / und *Israel* sich freuen. Psalm. 14. v. 7. Indessen / jemehr die Zeit verlief / in welcher die Ankunfft des *Messia* verzog / je gewisser waren sie des Glaubens / daß der erwünschte Tag des Heyls sich mehr und mehr heran nabete. Denn sie erkannten gar wohl / theils aus der Entwendung des Scepters von *Juda* / 1 Buch *Mosis* 49. v. 10. theils aus der Verfließung der 70 Jahr: Wochen *Danielis*, Dan 9. v. 24. daß die Zeit nunmehr vor der Thür wäre / in welcher der *Messias* im Fleisch erscheinen würde. Je näher nun solche Fülle der Zeit herbey kam / desto grösser ward bey ihnen das Verlangen / dieselbe zu erleben / gleichwie in gemein die Begierde und Sehn-Sucht bey uns Menschen zu wachsen pflegt / je mehr die Zeit herbey eilet / in welcher man das verlangte Gut erwartet. Jezo war die Kirche fast müde worden von Seuffhen / und kan man darum leicht gedencken / wie ihnen die

die

die Predigt müsse durch Marck und Bein / Seel und Geist gedungen seyn / welche das erfreuliche Wort im Munde führte / daß der wahre Messias nunmehr da wäre / auf welchen die Väter so lange gehoffet hatten. Kunte der Prophet Jesaias sich im Geist zum Voraus freuen / wenn er nur in dem Prophetischen Lichte die fröliche Zeit des neuen Bundes vorher sahe / da die Boten des Messia sich würden hören lassen von dem / daß Er da wäre / wie Er bezeuget: Jesaias 52. v. 7. **Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten / die den Friede verkündigen / Gutes predigen / Heyl verkündigen / die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König; so ist leicht zu erachten / wie hertzinniglich es die Seelen der Gläubigen in der Fülle der Zeit müsse erquicket haben / daß sie die liebliche Füße der Boten und Herolden des Messia wirklich mit ihren Augen sehen / und das Wort aus ihrem Munde von seiner geschenehen Ankunfft mit ihren Ohren hören kunten / wie denn der Heyland selbst sie in solcher Absicht glückselig preiset vor vielen andern / welche im alten Bunde gelebet hatten / und denen solches zu sehen und zu hören nicht vergönnet war. Luc. 10. v. 23. 24. **Seelig sind die Augen / die da sehen / das ihr sehet. Denn Ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen / das ihr sehet / und habens nicht gesehen / und hören / das ihr höret / und habens nicht gehöret. Diese Glückseligkeit war nun unter andern auch Andreas und seinen Mit-Gesellen wiederfahren. daß sie den Sohn Gottes im Fleische gesehen und kennen gelernet / ihre Seelen waren hierüber so voller Freude geworden / daß sie dieselbige nicht bey sich behalten könten / sie glaubten / darum redten sie / und weil ihnen das Hertz voll war / so gieng ihnen der Mund über / daß sie gleichsam dabey mit den Händen klatschten / und****

D

aus

ausriefen: **Wir haben den Mesſiam funden / welches iſt verdolmetschet / der Geſalbte.** In dem Vorhergehenden wird des Vorläuffers des Meſſiæ, Johannis des Täuſſers / gedacht / wie derſelbe zu unterſchiedenen mahlen den HErrn Jeſum mit Fingern gezeigt / und geſagt: **Siehe! das iſt Gottes Lamm / welches der Welt Sünde trägt.** Joh. I. v. 29. coll. v. 36. welches Zeugniß ſo kräftig war / daß unter andern zweene von ſeinen eigenen Jüngern / unter welchen Andreas einer mit war / ihn von Stund an verließen / und dem vorübergehenden Jeſu nachfolgten / in der Meynung und Abſicht / daß Er ſie noch kräftiger von dieſer erfreulichen Wahrheit unterrichten und überzeugen ſollte. Und was iſt Wunder? Daß man bey aufgehender Sonne eine geringe Leuchte verläſſet / und ſich zu dem groſſen Welt-Licht ſelbſt hält / und darnach richtet? Johannes der Täuſſer war nur der Morgen-Stern / welcher den anbrechenden Tag des Neuen Teſtaments anzeigen ſollte; Jeſus Chriſtus aber war die Sonne der Gerechtigkeit ſelbſt / welche in der Fülle der Zeit am Firmament des Kirchen-Himmels aufgieng / den groſſen Tag des Heyls ausmachte / und als das wahrhaſſrige Licht alle Menſchen erleuchtete / die in dieſe Welt kommen. Joh. I. v. 9. Was iſt demnach Wunder / daß vorgedachte beyde Jünger den Morgen-Stern fahren lieſſen / die vorübergehende Sonne zu ihrem Lichte erwählten / und derſelben nachfolgten / wie der Evangelißt ſagt v. 37.: Und zween ſeiner Jünger hörten ihn (nehmlich den Johannem) reden / und folgten Jeſu nach. Welche Begebenheit uns zugleich erinnern mag / daß / wer erſtlich ein Jünger Johannes geworden / das iſt / zur wahren Buſſe und Betehrung gekommen iſt / der wird Chriſto / als dem Lamm Gottes / gewiß bald mit groſſer Freude folgen / wann Er
in

in dem erfreulichen Evangelio vor ihm vorüber gehet/ und sich in diesen süßen Worten hören läßt: Kommet her zu mir alle/ die ihr müßseelig und beladen seyd/ Ich will euch erquickten. Nehmet auf euch mein Joch/ und lernet von mir/ denn Ich bin sanfftmühtig und von Herzen demühtig/ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Matth. II. v. 28. 29. Indessen als nun diese beyde Jünger Johannis dem HERRN JEſu auf dem Fuße nachgiengen/ so wandte Er/ der liebste Heyland/ sich umb zu ihnen/ und sahe sie nachfolgen. v. 38. Woraus wir wiederum diese schöne und erbauliche Lehre schöpfen mögen/ daß das Gesetz uns zwar zu Christo hintreibt/ aber es giebt uns doch keine Krafft Ihm beständig im Glauben anzuhängen/ sondern es würde uns doch endlich in unserm Verderben stecken lassen/ wann uns Christus selbst durch seine Gnade nicht zuvor käme/ sich zu uns wendete/ mit den Augen seiner Barmherzigkeit ansähe/ und mit seiner lebendig-machenden Krafft an das Herz redete. Was war es denn nun für ein Wort/ mit welchem Er vorgedachte Jünger anredete? Er wandte sich umb/ heist es/ und sprach zu ihnen: Was sucht ihr? v. 38. Er wußte gar wohl die Ursache/ warumb sie Ihm folgten/ aber/ umb ihrer Blödigkeit zu Hülffe zu kommen/ wartet Er nicht/ bis sie reden/ sondern kömmt ihnen mit seiner Frage zuvor/ ihnen Anlaß zu geben/ die Gedancken ihres Herzens desto freyer zu entdecken. Es kan auch wohl seyn/ daß Er diese Frage vorbrachte/ ihren Glauben zu prüfen/ indem gewiß eine kleine Versuchung dahinter steckte/ die ihrem Fleisch und Blut gar leicht hätte Belegenheit geben können/ zu gedencken: Derjenige könne ja wohl nicht der Messias und Sohn Gottes seyn/ der nicht wüßte/ was sie suchten. Doch sie überwinden diese Versuchung glücklich im

D 2

Glaub

Glauben / und beantworten nicht eben directè die Frage des HErrn Jesu / sondern versehen dieselbe vielmehr mit einer neuen Frage / und sprechen: *Rabbi*, (das ist verdolmetschet / Meister) wo bist Du zur Herberge? v. 38. Als wollten sie sagen: HErr! die Sache ist von so grosser Wichtigkeit / die wir suchen / sie betrifft unser ewiges Heyl und Seeligkeit / und lässt sich gewis hier nicht so oben hin auf dem Wege auslegen; wir sind durch die Predigt Johannes dermassen gerührt und bewegt worden / dass wir fast glauben / dass du der Messias und Heyland der Welt seyst; weil wir nun gerne hievon das Wort aus deinem eigenen Munde hören wollten / so verlangen wir zu wissen / wo du zur Herberge seyst / damit wir uns in der Einsamkeit bey Dir einstellen / uns mit einander hierüber besprechen / und also deine Person und Lehre recht heilsamlich kennen lernen mögen.

Ach! meine Liebsten / man kan leicht gedencken / wie angenehm diese Entschliessung dem HErrn Jesu müsse gewesen seyn / als der eben darumb in die Welt gekommen war / zu suchen und selig zu machen / was verlohren war. Luc. 19. v. 10. Darumb war Er auch bereit und willig / sich finden zu lassen von denen / die Ihn suchten; Er hieß die Jünger Ihm folgen / und sprach: Kommt und sehet. v. 39. Indessen / so willig der HErr Jesus war / sie auf- und anzunehmen / und sie einer nähern Zulassung zu würdigen / so begierig waren sie Ihm zu folgen / und sich dieser erwünschten Gelegenheit / zu mehrerer Begründung und Befestigung ihres Glaubens zu bedienen. Ja / sie blieben so gar denselben ganzen Tag bey Ihm / sagt der Evangelist / v. 39. Lehre und Unterricht zu empfangen von dem Wege des Heyls; Und kan man sich leicht fürstellen / wie heilig / erbaulich und nützlich diese Zeit von ihnen angewandt worden sey / wie kräftig der HErr Jesus sie wird überzeuget haben von dem /
dass

daß Er sey Christus / der Sohn Gottes / und daß sie durch den Glauben das Leben haben sollten in seinem Nahmen. Joh. 20. v. 31. Wie Er sie denn auch nicht eher von sich weg gehen ließ / bis Er ihnen allen Zweifel benommen / und sie in ihrem Glauben und Erkenntniß recht wohl befestiget hatte / wodurch sie denn also die glückselige und gesegnete Erstlinge des Neuen Testaments wurden.

Waren sie aber nun damit vergnügt und zufrieden / daß sie selbst Jesum gefunden und kennen gelernt / und suchten diesen Fund bey sich allein zu behalten / daß es niemand erfahren sollte? das sey ferne / sintemahl der wahre Glaube behält keinesweges das Gut / so er gefunden / auf eine neidische Weise für sich / sondern er stretcht es vielmehr bey andern mit Fleiß heraus / umb sie zu dessen Gemeinschaft herbey zu locken. Und so gieng es auch hie denen beyden lieben Jüngern; ihre Herzen waren mit einer solchen dringenden Liebe des Herrn Jesu erfüllet worden / daß sie in einer gar eysrigen Begierde stunden / sein Reich mehr und mehr auszubreiten / und sie hatten keine Ruhe / bis sie auch andere Seelen zur Erkenntniß des Heils bringen kunten. Insonderheit gedachte Andreas desfalls an seinen lieben Bruder Petrum, denn / weil er mit ihm unter einem Herzen gelegen hatte / und er sein leiblicher Bruder nach dem Fleisch war / so wollte er auch gerne / daß er durch den Glauben / in Christo Jesu / sein geistlicher Bruder werden / und mit ihm einem Seelen-Bräutigam verlobet und vermählet werden sollte.

Und / gewiß / ich mag wohl sagen / gleich wie ehemahls Elieker nicht ohne Gottes Schickung die Rebecca, die er mit dem Isaac zu vermählen suchte / gefunden / 1 Buch Moses 24. Also war auch hie die göttliche Providentz mit im Spiel / und richtete

den Gang und Fuß des Andreae vermassen / daß er am allerersten seinen Bruder Simon sandt / und zu ihm sprechen könnte: Wir haben den *Mesiam* funden / welches ist verdolmetschet / der Gesalbte. Als wolte er sagen: Mein Bruder! nun glaube ich / daß der Mesias da sey / nicht mehr umb deswillen / weil es uns Johannes gesagt und gelehret / sondern ich habe es nun selbst in der That und Wahrheit erfahren / ich habe den Mesiam mit meinen Augen gesehen und sein Wort gehört / und bin dadurch so kräftig in meiner Seelen von der Wahrheit überzeuget worden / daß desfalls / Gott Lob! kein Zweifel mehr bey mir übrig ist; Und daß du nicht meynest / daß ich als eine einzele Person hierunter betrogen sey / und nicht recht zugesehen habe / siehe! so kan ich mich zugleich getrost und freudig beruffen auf das Zeugniß meines Mit-Gesellen / der hie bey mir stehet / dem es nicht anders hierunter ergangen ist / wie mir; Wisse demnach / mein lieber Bruder: Wir haben funden den *Mesiam*, welches ist verdolmetschet / der Gesalbte.

Und das ist eben die seelige Weise der Kinder Gottes; Sie sind nicht damit zufrieden / daß sie selbst auf den rechten Weg gebracht worden sind / sondern sie haben auch ein herrliches Mittel den mit denen / welche annoch sitzen in der Finsterniß und in dem Schatten des Todes / sie wollen gerne eine Lieb-reiche Hand mit anlegen / sie aus der Grube des Verderbens heraus zu ziehen / weil ihre Begierde immerfort dahin gehet / das Reich des Teufels zu zersthören / und da hingegen das Reich Gottes und Jesu Christi immer mehr und mehr auszubreiten / darumb lauffen sie ihrem irrenden Bruder unermüdet nach / suchen ihn zu bessern und zu gewinnen / daß auch seine Füße gerichtet werden auf den Weg des Friedens / umb so viel mehr / weil eine so herrliche Belohnung
darauf

darauf stehet / wenn man auch nur eine einzige Seele gewonnen und aus ihrem Verderben errettet hat. Denn so schreibet unter andern Jacobus Cap. 5. v. 19. 20. Lieben Brüder! so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit / und jemand bekehrte ihn / der soll wissen / daß / wer den Sünder bekehret hat vom Irrthum seines Weges / der hat einer Seele vom Tode geholfen / und wird bedecken die Menge der Sünden. Und das erkannte nun auch Andreas gar wohl / darumb hinterbrachte er nicht nur seinem Bruder die Botschaft: Wir haben den *Mesiam* funden / welches ist verdolmetschet / der *Gesalbte*; sondern er führte ihn wirklich hin zu dem *HErrn Jesu*. v. 42. Er hatte selbst eine solche Majestät und Kraft in den Worten Christi gefunden / daß er gewiß war / sein Bruder würde gleichfalls gar bald überzeuget werden / wenn er Ihn nur hörte / darumb treibt er ihn an / daß er selbst zu Ihm gehen sollte / damit ihm aller Zweifel benommen würde / und er zu einer völligen Gewißheit und Freudigkeit seines Glaubens gelangen möchte; Und / umb ihn desto eher dahin zu bewegen / so faßt er ihn gleichsam bey der Hand / wird sein Gleitsmann / geht selbst mit ihm / und führt ihn zu *Jesu*. Er befürchtet dabey keinesweges / daß er dem liebsten Herlande ungelegen kommen und beschwerlich fallen werde / ob er Ihn gleich vorhin den ganzen Tag mit seiner Unterredung aufgehalten hatte / sintemahl die Freundlichkeit und Leutseligkeit des *HErrn Jesu* ihm gnugsam aus seiner eigenen Erfahrung bekant war. Und so führet dann ein Bruder den andern zu Christo.

Andäch

Andächtige in dem HERRN!

Sch habe mich dieser erbaulichen Geschichte nicht unbillig erinnert bey der merckwürdigen Begebenheit / so sich vor einiger Zeit allhie unter uns zugetragen hat / da der gewesene Jüdische Beschneider / LEVI ABRAHAM DE VRIES, iho getauffter Christ / sich bey uns eingefunden / in der rühmlichen Absicht / Jesum Christum / den wahren Heyland der Welt / zu suchen / und seiner armen Seele zu ihrem ewigen Heyl bekannt zu machen. Sein Herz ist / seinem eigenen Beständniß nach / schon vor einigen Jahren durch einen verborgenen Zug und Trieb dahin geführet und geleitet worden / daß er in den Jüdischen Aberglauben einen nicht geringen Zweifel gesetzt / und von der Wahrheit der Christlichen Religion gar kräftige Rührungen empfunden. Da er sich denn selbst eine geraume Zeit unter vielem Kampff ertragen müssen / weil er sich gegen seine Glaubens-Brüder nicht merken lassen durffte / wie ihm umb sein Herz zu muhte war und was er in seiner Seelen litte / bis er endlich durch göttliche Schickung im verwichenen Herbst sich von Weib und Kindern los gerissen / und anhero nach Flensburg gekommen / Christum zu suchen / weil sein Herz ihn versichert: Diß wäre der Ohrt / da der Sohn Gottes in ihm offenbahret werden sollte. So bald er sein Anliegen entdeckt / hat man sich billig darüber gefreuet / und ist von Herzen bereit gewesen / ihm Denjenigen zu zeigen / welchen er suchte. Kaum aber war er so weit kommen / daß er in seiner Erkenntniß den HERRN JESUM von ferne sahe / so war er begierig und sorgfältig / sein Weib und Kinder dahin zu bewegen / daß sie ihm folgen sollten. Er hatte dahero Tag und Nacht keine Ruhe / bis er sie umb sich sahe / und wie solches geschah / empfing er sie freudig mit diesen Worten: Ich habe den

Mes-

76

Messiam funden / welches ist verdolmetschet / der Gesalbte.
 Man kan leicht gedencen / was dieses für eine Bestürzung in ih-
 ren Gemüthern müsse veruhrsachet haben / weil sie noch bisshero
 von solcher seiner Entschliessung nicht das geringste vernommen
 hatten; Indessen war die Hand Gottes mit im Spiel / welche
 wider sein Vermuthen das Herz seines Weibes von Stund an
 kräftig dahin lenckte / daß sie sich hierüber mit Fleisch und Blut
 nicht lange besprach / sondern gleich zuzubr und schlüssig ward /
 von nun an / mit ihrem Manne / nach Jesu von Nazareth zu
 forschen. Dorten / bey dem Fall unserer ersten Eltern / folgte
 leider! der Man dem Weibe zu seinem Schaden und Verderben;
 hier aber / Gott Lob! folgte das Weib dem Manne / zu ihrem
 Heyl und Frommen. Sie ward darauf von einem Ehr-würdi-
 gen Confistorio mir zur Unterweisung übergeben / und kan ich
 ihr mit Grund der Wahrheit das Zeugniß geben / daß sie nicht
 nur Lehr-Begierig gewesen / sondern auch kräfttge Regungen
 und Überzeugungen in ihrem Herzen spühren lassen / welches sie
 mir offermahlen mehr mit Trähnen als mit Worten zu erkennen
 gegeben. Ich habe übrigens von Anfang bedauert / daß sie un-
 serer Teutschen Sprache nicht mächtig gewesen / und daß ich sie
 dahero in die Bibel und in ihre Kern-Sprüche nicht so habe hin-
 etu leiten können / als ich gerne wollte / indem ein jeder / der je-
 mahls mit einer Information umbgegangen ist / gar leicht ermef-
 sen kan / was mit einem solchen Lehrlinge anzufangen sey / der
 die Sprache / darinn er unterrichtet wird / weder schreiben noch
 lesen kan. Ich habe mir indessen umb so viel mehrere Mühe ge-
 ben müssen / durch mündliche Frage und Antwort / täglich bey
 ihr anzuhalten / bis sie das Erlänntniß von Christo und der Ord-
 nung des Heyls gefaßt; hoffe auch / durch die mitwirkende Gna-
 de Gottes / ihr solch Erlänntniß nicht nur ins Gedächtniß ge-
 bracht / sondern auch ihr Herz und Seele damit erfüllet zu haben /
 E zum

zum Lobe Gottes und ihrem Heyl. Damit nun eure Christliche Liebe mit mir hievon desto mehr überzeuget werde / so ist sie vortzo bereit und fertig / allhier ein öffentlich Bekänntniß ihres Glaubens abzulegen / und Grund zu geben von der Hoffnung / die in ihr ist; Worzu Gott Geist und Gnade verleihen wolle / daß es zu seiner Ehre und unser aller Erbauung gereichen möge / umb Christi willen.

* * * * *

Glaubens-Bekänntniß.

Wer seyd ihr ?

Eine Jüdin.

Was wollt ihr werden ?

Eine Christin.

Wer ist ein Christ ?

Der an den Drey-Einigen Gott glaubt, auf seinen Nahmen getauft ist, und sich eines Christlichen Lebens beiseisset.

Woher heroeiset ihr, daß ein Gott sey, an den wir glauben sollen ?

Theils aus der Natur, Rom. 1. v. 19. 20. Insonderheit aber aus der Heiligen Schrift.

Ist mehr als ein Gott ?

Nein, es ist nur ein Gott, aber drey Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist. 1 Joh. 5. v. 7.

Wer hat euch erschaffen ?

Gott der Vater.

Was hat Er mehr erschaffen ?

Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen ist.

Welches

Welches ist das vornehmste Geschöpf unter den Unsichtbahren?

Die Engel.

Wie mancherley sind die Engel?

Zweyerley, Böse und Gute.

Wie werden die bösen Engel sonst genannt?

Die Teuffel.

Ist denn der Teuffel im Anfange ein guter Engel gewesen?

Ja.

Wie ist er zum Teuffel geworden?

Bermuthlich durch Hoffart und Vermessenheit. Juda v. 6.

Was ist der bösen Engel ihre Verrichtung?

Sie lästern Gott, und verführen die Menschen. 1 Petr. 5. v. 8.

Was ist der guten Engel ihre Verrichtung?

Sie loben Gott, und richten seinen Befehl aus, Psalm. 103. v. 21. und bewahren uns Menschen auf unsern Wegen. Psalm. 91. v. 11.

Was ist unsere Schuldigkeit gegen die Engel?

Das wir sie mit unsern Sünden nicht betrüben, sondern mit unserer Busse erfreuen sollen. Luc. 15. v. 7.

Welches ist das fürnehmste Geschöpf unter den Sichtbahren?

Der Mensch.

Wie viele Menschen schuff Gott im Anfange?

Zweyne: Ein Männlein und ein Fräulein.

Aus wie vielen Theilen bestehet der Mensch?

Aus zweyen, nemlich Leib und Seel.

Woraus schuff GOTT den Leib des Menschen?
Aus einem Erden-Kloß.

Wo kam die Seele her?

GOTT bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Genes. 2. v. 7.

Wornach schuff GOTT den ersten Menschen?
Nach seinem Ebenbilde.

Worinn bestand das Bild GOTTES?
In vollkommener Weißheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Hat der Mensch das Bild GOTTES behalten?
Nein, leyder! er hat es durch den kläglichen Sünden-Fall verlohren.
Bekümmert sich GOTT nicht mehr umb die Welt, und den Menschen, so Er erschaffen?

Freylieh, Ja! Er erhält auch alles, und vornemlich den Menschen.

Wodurch erhält Er den Leib des Menschen?
Dadurch, daß Er ihm giebt Essen, Trincken, und alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret. Actor. 14. v. 17.

Wodurch erhält Er seine Seele?
Durch sein Wort und die heilige Sacramenten. Matth. 4. v. 4. Psalm. 23. v. 1. — 6.

Was seydt ihr GOTT für eure Schöpffung schuldig?
Ich bin schuldig, Ihn dafür zu loben und zu preisen. Psalm. 139. v. 14.

Wer hat euch erlöset?
JESUS CHRISTUS.

Woher wisset ihr, daß Er der wahre Messias sey?
Daher, weil alles bey Ihm zutriffet, was die Propheten von dem zukünftigen Messia geweiffaget haben.

Ist unser Heyland wahrer GOTT?
Ja. Rom. 9. v. 5.

Ist Er auch wahrer Mensch?

Ja. 1 Timoth. 2. v. 5.

Wie viel Naturen sind in Christo?

Zwo, die Göttliche und Menschliche.

Wie viele Personen machen diese Naturen in der
Gottheit aus?

Nur eine, nemlich die Andere.

Hat der Mesias einen Vater nach der göttlichen
Natur?

Ja.

Hat Er eine Mutter nach der göttlichen Natur?

Nein.

Hat Er einen Vater nach der menschlichen Natur?

Nein, sondern nur einen Pfleg-Vater, Joseph.

Hat Er eine Mutter nach der menschlichen Natur?

Ja, die Jungfrau Maria.

Ist Er, wie wir, in Sünden empfangen und
geboren?

Das sey ferne. Hebr. 7. v. 26.

Warumb musste unser Heyland wahrer Gott seyn?

Weil ein blosser Mensch uns nicht erlösen konte. Pl. 49. v. 8. 9.

Warumb musste Er wahrer Mensch seyn?

Das Er für uns leiden und sterben könnte. Hebr. 2. v. 14.

Wie heist unser Heyland?

Jesus Christus.

Was heist Jesus?

Ein Seeligmacher.

Was heist Christus?

Ein Gesalbter.

Ist Er denn gesalbet?

Ja.

Womit?

Mit dem Freuden-Del des heiligen Geistes. Psal. 45. v. 8.

Wozu ist Er gesalbet?

Zu unserm Propheten, Hohen-Priester und Könige.

Ist Er denn unser Prophet?

Ja. Deutr. 18. v. 15.

Was thaten die Propheten im Alten Testament?

Sie lehrten und predigten.

Hat Christus auch gelehret?

Ja, in den Tagen seines Fleisches. Matth. 4. v. 17.

Lehrt Er uns annoch?

Ja, durch seine Lehrer und Prediger. Ephes. 4. v. 11. 12.

Wie lange wird sein Prophetisches Ampt währen?

Bis an der Welt Ende.

Ist Er auch unser Hoher-Priester?

Ja. Ebr. 7. v. 17.

Was thaten die Priester im Alten Testament?

Das vornehmste Stück ihres Ampts war, daß sie opfferten.

Was sollten diese Opffer bedeuten?

Sie waren ein Vorbild auf den Messiam.

Wann der Israelit sein Opffer brachte, und nicht im Glauben
das künfftige Verfühn-Opffer des Messiaë ansah, geschiel
er denn damit dem HErrn?

Mit nichten. Ebr. 1. v. 11. seq.

Hat

Hat Christus auch geopffert?

Ja.

Was denn?

Sich selbst. Ephes. 5. v. 2.

Wo?

Am Stamme des heiligen Creuzes.

Für wen?

Für uns und unsere Sünde. 1 Petr. 2. v. 24.

Ist Er auch unser König?

Ja. Luc. 1. v. 33.

Wer sind seine Unterthanen?

Die Gläubigen.

Was sind denn die Ungläubigen?

Seine Rebellen. Luc. 19. v. 14.

Wessen Unterthanen sind sie denn?

Des Teuffels. Joh. 8. v. 44.

Was hat nun Christus für uns gethan?

Er ist für uns gestorben.

Blieb Er denn im Tode?

Mit nichten, sondern Er stund wieder auf am dritten Tage.

Wo fuhr Er dann hin?

Gen Himmel.

Ist Er also nicht mehr bey uns?

Ja, aber auf eine unsichtbare Weise. March. 28. v. 20.

Was macht Er im Himmel?

Er herrschet und regieret über alles.

Wird

Wird Er nicht einmahl sichtbarlich wieder
kommen?

Ja, am Ende der Welt.

Was wird Er denn thun?

Er wird richten die Lebendigen, und die Todten. Matth. 25. v. 31. seq.

Wen hat Christus erlöset?

Mich, und alle Menschen. 1 Timoth. 2. v. 6.

Womit?

Mit seinem Blute und Tode. 1 Petr. 1. v. 18. 19.

Wovon?

Von Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teuffels.

Wozu?

Auf daß ich sein eigen sey, und Ihm lebe. 2 Cor. 5. v. 15.

Weil Christus alle Menschen erlöset, werden sie denn
auch alle selig?

Nein, sondern nur die, so an Ihn glauben. Joh. 3. v. 16.

Wobey kan ich mercken, ob ich den Glauben habe?

1.) Wenn ich Gott und sein Wort herzlich liebe. 2.) Alle Sün-
den ernstlich hasse. 3.) Lust zum Gebeth habe.

Was muß vor dem Glauben vorher gehen?

Die wahre Buße. Marc. 1. v. 15.

Was muß darauf erfolgen?

Die guten Wercke. Jac. 2. v. 17.

Kan der Mensch sich selbst bekehren, und ihm den
Glauben geben?

Nein, das ist Gottes Werck, und insonderheit des heiligen Geistes.
Joh. 6. v. 29.

Was

Was ist des Menschen Pflicht dabey?

Er muß **GOTT** umb seine Bekehrung herglic anruffen, Jerem. 31. v. 18. und Ihm nicht widerstreben, wann Er sie in ihm wircken will. Actor. 7. v. 51.

Was muß eines Christen fürnehmste Arbeit seyn?

Das Bethen.

Wer soll bethen?

Alle Menschen.

Wer kan aber **Gott** gefällig und erhörlich bethen?

Allein die Gläubigen. Joh. 9. v. 31.

Wann soll ich bethen?

Allezeit. 1 Theßal. 5. 17.

Was soll ich von **GOTT** bitten?

Leibliche und geistliche Dinge.

Welche sind die fürnehmsten?

Die Geistlichen. Matth. 6. v. 33.

Welches ist besser, aus dem Herzen oder aus dem Buch zu bethen?

Aus seinem eigenen Herzen.

Wird denn das verworffen, ein Gebeth-Buch zu gebrauchen?

Nein, sondern es dienet vielmehr zur Erweckung mehrerer Andacht.

Wer hat uns das beste Gebeth gelehret?

Jesus Christus.

Wie lautet dasselbe?

Vater Unser, &c.

Ist hierinne alles enthalten, was wir von Gott bitten
und begehren sollen?

Allerdings.

Höret Gott das Gebeth seiner Kinder?

Ja, wenn sie nach seinem Willen bethen.

Wodurch wird der Glaube in uns versiegelt
und erhalten?

Durch die heilige Sacramenten.

Wie viel Sacramente waren im Alten Testament?

Zwey, die Beschneidung und das Oster-Lamm.

Wie viele sind im Neuen?

Auch zwey, die Tauffe und das Abendmahl.

Wie viel Stücke gehören zu einem Sacrament?

Zwey, etwas Sichtbahres, und etwas Unsichtbahres.

Welches ist das Sichtbahre in der Heil-Tauffe?

Das Wasser.

Was ist das Unsichtbahre?

Der Heilige Geist. Joh. 3. v. 5.

Wer hat die Tauffe eingesetzt?

Gott der Herr. Luc. 3. v. 2.

Wer soll tauffen?

Ordentlicher Weise Lehrer und Prediger. Matth. 28. v. 19.

Wer soll getaufft werden?

Nach Gottes Sinn und Meynung alle Menschen, und also auch die
kleinen Kinder.

Mit

Mit welchem Unterscheid müssen die Alten und Jungen getauft werden?

Die Alten müssen erst unterrichtet, und hernach getauft; die Jungen aber erst getauft und hernach unterrichtet werden. Actor. 8. v. 37.

Womit soll man tauffen?

Mit natürlichem Wasser.

In wessen Nahmen?

Des Vaters, des Sohnes, und des Heil. Geistes. Matth. 28. v. 19.

Was geschiehet in der heiligen Tauffe?

Wir machen einen Bund mit GOTT, und GOTT macht einen Bund mit uns.

Was versprechen wir denn GOTT in der Tauffe?

Wir entsagen dem Teuffel, und allen seinem Wesen und Wercken, und überlassen uns dem Drey-Einigen GOTT, Ihm allein zu leben und zu dienen.

Was verspricht aber GOTT uns in der Tauffe?

Bergebung der Sünden, Erlösung vom Tode und Teuffel, und die ewige Seeligkeit.

Können wir unsern Tauff-Bund wohl halten?

Ja, durch Gottes Gnade, wenn wir die Kräfte der Wiedergeburt recht brauchen, und uns von dem Heil. Geist regieren lassen.

Halten aber alle Menschen ihren Tauff-Bund?

Nein, leider! die wenigsten.

Welche Leute brechen denselben?

Die sich den muhtwilligen Sünden ergeben.

Zaben sich denn solche ihrer Tauffe zu getrösten?

Nein, sie verdammt sie vielmehr. 2 Petr. 2. v. 20. seq.

Kan ich aber wohl meinen Tauff-Bund wieder
erneuern?

Ja.

Was muß ich denn thun?

Wahre Buße.

Wozu verbindet uns die Tauffe, wenn wir uns derselben
in Noth und Todt getrösten wollen?

Zum Glauben und gottseligen Leben. Rom. 6. v. 3. 4.

Was stärcket uns, hierinn unserer Pflicht
nachzukommen?

Die würdige Genießung des heiligen Abendmahls.

Wer hat dasselbe eingesetzt?

Jesus Christus, und zwar in der Nacht, da Er verrathen ward.

Was ist das Sichtbare im Abendmahl?

Brod und Wein.

Was ist das Unsichtbare?

Christi Leib und Blut.

Wer soll zum Abendmahl gehen?

Der sich selbst prüfen kan. 1 Corinth. 11. v. 28.

Was muß ich prüfen?

Ob ich den Glauben habe.

Wobey kan ich merken, daß ich den Glauben habe?

An denen Kenn-Zeichen des Glaubens, als da sind: Liebe zu Gott
und seinem Wort, Haß wider die Sünde, und Lust zum Gebeth.

Wann ihr ohne den Glauben zum Abendmahl gehet, kriegt
ihr denn auch Christi Leib und Blut?

Ja, aber zu meiner Verdammnis. 1 Corinth. 11. v. 27. 29.

Wann

Wann ich bey der Prüfung befinde, daß ich den Glauben nicht habe, kan ich ihn denn wohl wieder erlangen?

Ja, freylich.

Was muß vor dem Glauben vorher gehen?

Die wahre Buße und Bekehrung.

Gehen wir vielleicht deswegen eher zur Beicht, als wir uns des Abendmahls bedienen?

So ist es.

Was thun wir im Beicht=Stuhl?

Wir bekennen und bereuen unsere Sünde, und bitten den Beicht=Vater, daß er sie uns an Gottes Statt vergeben wolle.

Von wem hat der Prediger die Macht empfangen, Sünde zu vergeben?

Von Christo. Joh. 20. v. 23.

Wann er einem Heuchler die Sünde vergiebt, werden sie ihm denn auch vergeben?

Nein, denn Gott siehet das Herz an. 1 Buch Sam. 16. v. 7.

Wann Er aber einem Bußfertigen die Hand auflegt, kan Er dann der Vergebung gewiß und versichert seyn?

Allerdings.

Warumb gehet ihr zum Abendmahl?

Daß ich durch würdige Genießung des Leibes und Blutes Christi meinen Glauben und inwendigen Menschen stärke.

Wie muß ich mich nach dem Abendmahl verhalten?

Ich muß meiner im Beicht=Stul gethanen Zusage nachkommen, und mein Leben bessern.

Ist es genug, wenn ich heute nur so fromm bin als
ich gestern war?

Nein, ich muß stets im Guten wachsen. 2 Petr. 3. v. 18.

Wie lange muß ich denn fromm bleiben, und im
Guten zunehmen?

So lange ich lebe. Matth. 10. v. 22.

Wann ihr nun im Glauben und in der Gottseligkeit beständig
bleibt bis ans Ende, was erlanget ihr denn?

Die ewige Seeligkeit. Apocal. 2. v. 10.

Zabt ihr solche Seeligkeit von GOTT durch eure
gute Werke verdient?

Das sey ferne, sondern GOTT giebt sie mir aus Gnaden umb Christi
willen. Ephes. 2. v. 8.

Seyd ihr nun schlüssig, bey diesem euren Glauben und Bes
känntniß beständig zu bleiben bis in den Todt?

Ja, das bin ich, durch die Gnade Gottes, und gläube festiglich, daß
Er zu meinem Wollen auch das Vollbringen mildiglich verleihen wird.
Phil. 1. v. 6.

Verlagt ihr nun hierauf getaufft zu seyn?

Ja, das begehre ich von Herren.

* * * * *

Hierauf schritte man im Nahmen Gottes zu der Tauff-Handlung
selbst, und, nachdem selbige vollbracht war, fügte man folgen
den kurzen Epilogum hinzu,

Nun

Nun wir gratuliren euch alle von Herzen zu dem herrlichen und löstlichen Fund / den ihr voritho mit einander gethan habt / daß ihr durch die Heilige Tauffe in die Gemeinschaft unserer Evangelischen Kirchen / und aller ihrer Güter / auf- und angenommen seyd. Wir erkennen euch nunmehr als unsere Consorten und Mit-Erben der Gnade Gottes in Christo Jesu; Wir herzen und küssen euch htemit zum erstenmahl / als unsern respectivè Bruder / und Schwester / mit dem Kuß der Liebe und des Friedens. Es müsse der heutige Tag nimmer bey euch in Vergessenheit gestellet werden / sondern immerfort in einem gesegneten Andencken bleiben / daß ihr allewege danckbahrlich erweget / was GOTT an euren armen Seelen gethan hat. Die rechte Danckbahrkeit aber / die ihr dem Drey-Einigen Gott dafür schuldig seyd / bestehet darin / daß ihr den heiligen Bund unverbüchlich zu halten suchet / den ihr voritho mit Ihm in der Tauffe gemacht habt / und gleichwie ihr entsaget dem Teuffel / und allen seinem Wesen / und Wercken / daß ihr euch von nun an / mit Leib und Seel / an den Drey-Einigen Gott / auf welchen ihr getaufft seyd / überlasset / in seinem Reich unter Ihm zu leben / und Ihm zu dienen / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die Ihm gefällig ist. Seyd ihr heute Kinder Gottes geworden / so begegnet eurem himmlischen Vater allewege mit einer kindlichen Liebe / Ehr-Furcht und Gehorsam. Seyd ihr eine Braut Jesu Christi geworden / welcher Er den Rock der Gerechtigkeit und die Kleider des Heyls angeleget / so bewahret dieselbe rein und unbesleckt bisß ans Ende; Eure Liebe zu dem HErrn Jesu müsse immer grösser / reiner und völliger werden / und alle sündliche Liebe der Welt und Eitelkeit in euch verzehren und auflecken / daß ihr mit der Braut unserer Kir-
chen

chen sagen möget: **G**Ottes Lam̄ / unser Bräutigam / auf
 fer Dir soll uns auf Erden nichts sonst liebers werden.

Seyd ihr endlich auch heute ein Tempel des heiligen Geistes
 geworden / nun so lassēt Ihn in euch leben / und wohnen / und
 wircken / daß ihr euch reiniget von aller Besleckung des Flei-
 sches und des Geistes / und fortfabret mit der Heiligung /
 in der Furcht **G**Ottes. 2 Corinth. 7. v. 1. Wohl euch! wenn
 ihr also dem Drey-Einigen **G**Ott euer Tauff-
 Selübde bezahlet / so wird Er auch euch seine theure
 Zusage halten / die Er euch heute
 gethan hat / daß ihr / Krafft eurer Tauffe / Vergebung der Sün-
 den / Gerechtigkeit / Leben / und endlich die ewige Seeligkeit fin-
 den werdet.

Und das ist eben unser aller herzlichster Wunsch ;
 Wie wir dan̄ deswegen mit einander / für Euch beyderseits / zum
 Beschluß beten und seuffzen : Daß der Vater aller Gnade /
 der euch beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in
 Christo **J**esu / Derselbige wolle Euch mehr und mehr
 vollbereiten / stärken / kräftigen / gründen / und Euch
 fest behalten biß ans Ende / daß Ihr unsträflich seyd
 auf den Tag unsers **H**errn **J**esu Christi / welchem
 sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit /
A M E N.

Hierauf hat der getauffte **C**HRI**S**TIAN **A**UGUST, zur Bezeugung
 seiner Danckbarkeit, nachfolgende Rede gehalten.



Geliebte